



Sitzungsprotokoll der Fachschaftsräte- und initiativenversammlung vom 07.05.2013

Anwesende Fachschaftsvertretungen:

FSI Physik, FSR Sozialwissenschaften, FSI Kulturwissenschaften, FSI Geschichte, FSI Asien- und Afrikawissenschaften, FSI Philosophie, FSI Informatik, StuRa Theologie, Fachschaft Bademeister, FSR Musik und Medien

Gäste: Kristine Müller, Wolfgang Deicke (Boologna Lab)

Sitzungsleitung und Protokoll: Referat für Fachschaftskoordination (Fako, fako@refrat.hu-berlin.de)

Beginn: 18:40h; Ende: 20:30h

Ort: Innenhof, Am Kupfergraben 5 (eingeladen hat der FSR Musik und Medien)

Top 1: Begrüßung und Formalia

Top 2: Info: Bologna-Lab / Q-Tutorien [mit Gästen]

Top 3: Berichte aus den Fachschaften und Gremien/ RefRat

Top 4: Fakultätsreform: Erneuerung des Beschlusses vom Februar?

Top 5: Weiteres Vorgehen zur Akademischen Stunde

Top 6: Sonstiges

Abkürzungslexikon

siehe <http://www.refrat.de/fako.infos.html#a625>

Besondere Themen sind im Protokoll **fett** hervorgehoben. Es ging unter anderem um:

- Aufbau Fachschafts-Café
- Sitzungsgeld
- Datenschutz: nicht-öffentlicher Teil von Sitzungen

Zu den Tagesordnungspunkten

Top 1: Begrüßung und Formalia

Ein Protokoll der letzten Sitzung wird nicht beschlossen, da es noch nicht vorliegt. Fako bittet für die verspätete Einladung zur Sitzung um Entschuldigung. Die Sitzung beginnt mit der geänderten Tagesordnung, auf Wunsch der Gäste ist Top 2 vorgezogen worden.

Top 2: Bologna Lab

Kristine und Wolfgang stellen sich, die Q-Tutorien und die Anliegen des Bologna Lab vor. Hintergrund waren frühere

Proteste gegen die Bologna-Reformen, daher hätten einige Lehrende etwas initiiert, um nachzubessern. Es wurde der Antrag „Übergänge“ gestellt, um in erster Linie der Verschulung entgegenwirken und durch selbstständiges und vertiefendes Studieren zu ersetzen.

Das Stichwort Q-Tutorien ist einigen schon bekannt, der Schwerpunkt dieses Projekts ist die Förderung von forschendem Lernen und die Schaffung eines Angebots für internationale Studierende, indem nicht nur auf deutsch gelernt und gelehrt werden soll. Ein weiterer Anhaltspunkt ist die Ermöglichung des Teilzeitstudiums durch Flexibilisierung, z.B. online lernen. Im Bologna Lab arbeiten 11 wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und 13 SHK, viele haben aber nur halbe Stellen.

Bisher wurde eine Recherche angestellt, wie die Umstellung auf Bologna gelaufen ist. Die HU hat schon früh angefangen und daher möglicherweise auch mehr Fehler gemacht, die Ordnungen sehen heute meist immer noch nicht gut aus.

Heute soll es darum gehen, von der FRIV ein paar Denkanstöße zu bekommen. Im weiteren nur Stichpunkte aus der Unterhaltung.

- Vieles ist ausschließlich den Köpfen der Profs entsprungen, wo liegen heute die konkreten Probleme, was gibt es an Ideen für gute Lehre? Gibt es Beispiele für besonders gute Lehre unter schwierigen Bedingungen?
- am besten lässt sich mit wenigen Leuten arbeiten bzw. neues probieren
- bisher haben die Q-Tutorien ca. 600 Studierende erreicht, es geht aber um alle
- Geschichte: Didaktik fehlt
- Fako: Evaluationssatzung wäre gutes Instrument
- Sowi: Rahmenbedingung sei schnelles Lernen, Einführungsveranstaltungen bieten auch nicht mehr als Einführung
- Philosophie: Standards stehen fest: Arbeiten schreiben, hohe Anforderungen stehen dem gegenüber, dass Studierende nicht ernst genommen werden in Seminare, teils würden sinnlose Arbeiten gefordert
- Philosophie weiter: gutes Beispiel: manche Seminare, z.B. Vortreffen in AGs vor den Veranstaltungen, meist Postdocs oder Promovierende, keine alten Profs, Resignation bzgl. Formen wie Vorträgen, dann viele Protokolle
- Theologie: teils hohe Durchfallquoten, daher keine Motivation, da keine Aussicht auf Erfolg / Studienfortschritt
- Informatik: jedes Fach braucht eigene Didaktik, obwohl oft keine große Kompetenz, da müssten Voraussetzungen her
- Fako: soll gesammelt werden? Wolfgang: eigentlich schon
- Asien-Afrika: neue Ideen passen nicht in Studienordnungen, schade, außerdem muss breites Studienangebot gewährleistet werden
- Sowi: teils kein Interesse, weniger Stress für Profs
- Wolfgang: es wird auch nach anderen Evaluationsformen gesucht als der Semesterendauswertung, z.B. kurz in Mitte des Semesters
- Theologie: SETH (Bundesfachschaftentagung Theologie) macht Studierbarkeitsstudie für theologische Studiengänge
- Wolfgang: keine groß angelegten Änderungen in der Gesamtstruktur umsetzbar, aber z.B. Adlershof-Problematik sehr tiefgehend, kulturelle Unterschiede zwischen Natur- und Geisteswissenschaften, kritische Masse zu Diskussion über gute Lehre ist erstrebenswert, Möglichkeit: Ehrgeiz, gegenseitig beobachten, positive Beispiele, versuchen etwas aus der ExInI zu ziehen
- Informatik: Profs unter sich, wenn einzelne etwas tun, könnte etwas passieren
- Philosophie: Profs auf Schulungen schicken?
- Wolfgang: in England müssen neue Lehrende auf Seminare, Habilitation ist ja nur Verteidigung der eigenen Forschung, Berlin hat Zentrum für Hochschullehre, wird aber nur von Mittelbau genutzt, z.B. könnte in Bewerbungsverfahren Lehrerfahrung vorausgesetzt wird
- Geschichte: bisher keine Werbung außer von denen, die selbst ein Q-Tutorium machen, Anrechenbarkeit fraglich
- Wolfgang: es wird versucht zu bewerben, aber es passiert sowas wie im August die Tutorien bewerben / Fehler in der zeitlichen Planung

Kristine und Wolfgang bedanken sich für die Anregungen und bitten um weitere Berichte zur Studiensituation in den Fächern.

Top 3: Berichte aus den Fachschaften und Gremien/ RefRat

Fako weist auf die Termine des Bücherverbrennungsgedenken hin.

Die FSI Geschichte kündigt ihre Fachschaftsparty am 12.7. im SBZ Krähenfuss (Krähe) im Hauptgebäude an. Außerdem konnte ein neuer Raum für die Fachschaft und vor allem für die **Einrichtung eines studentischen Cafés** gewonnen werden, was große Zustimmung der FRIV erhält. Nun wird um Hilfe bei der gesamten Einrichtung des Cafés gebeten, dies soll auf moodle passieren.

Von der FSI Informatik wird über den langen Zeitraum berichtet, der zur Beantragung der Erstattung von **Sitzungsgeld** nötig ist. Fako verweist Probleme in dem Bereich an das Gremienreferat bzw. direkt an Frau Lindemann (gabriela.lindemann@uv.hu-berlin.de) und weist auf das Info-Blatt hin. Ein Anspruch auf Sitzungsgeld kann für Anwesenheit in allen Gremien geltend gemacht werden, die in der Verfassung der HU als ständig tagend aufgeführt sind: ständige Kommissionen des Akademischen Senats, des Fakultätsrats und des Institutsrats wie Prüfungsausschuss, Kommission für Lehre und Studium, und natürlich die Räte bzw. der AS selbst.

Der StuRa Theologie berichtet, dass der Raum des Burgcafés zu stark genutzt wird, da Essen *und* Aufenthalt auf Dauer zu viel würden. Aufgrund der Brandschutzordnung kann nicht einfach der Raum auf dem Flur vor dem Café genutzt werden, daher wird nun nach Ersatz gesucht.

Der FSR Sozialwissenschaften kündigt die Veranstaltung „Kleidertausch“ am 15.05. mit einer großartigen Werbemaßnahme an und berichtet, dass es nun einen neuen Fachschaftsraum gebe.

In der Philosophie gibt es immer noch Probleme mit der Masterzulassung bzw. wurde nach Gesprächen im Vermittlungsausschuss des Institutsrates nun die Zulassung zum Sommersemester 2013 ausgesetzt. Die Lehrenden in den Gremien seien genervt und auf Studierende schlecht zu sprechen.

Aus der Theologie wird angefragt, ob es vorgeschrieben oder üblich sei, dass die der Dekan_in auch Vorsitzende_r des Fakultätsrats ist. Fako antwortet, dass das zumindest nicht vorgeschrieben sei. Es gebe Probleme mit der Veröffentlichung der Protokolle, es würden Berichte aus dem öffentlichen und dem nicht-öffentlichen Teil zusammengefasst und mit dieser Begründung nicht verfügbar gemacht. Fako merkt an, dass Protokolle öffentlich tagender Gremien in irgendeiner barrierefreien Weise auch öffentlich zugänglich gemacht werden müssten und insofern auf Veröffentlichung bestanden werden kann, da auch der Beschluss des Protokolls ein ordentlicher Tagesordnungspunkt einer Sitzung sei, gegen den notfalls ein Veto eingelegt werden könne.

Fako weist weiterhin deutlich darauf hin, dass die Trennung von Informationen aus dem **öffentlichen und dem nicht-öffentlichen Teil** von Sitzungen besonders wichtig ist. Andernfalls drohen Verstöße gegen den **Datenschutz**, zu dem sich die Mitglieder von Gremien durch Annahme eines Mandats verpflichten. Dies muss besonders dann mitgedacht werden, wenn nicht die gewählten Vertreter_innen selbst, sondern Stellvertreter_innen oder spontan Nominierte an der Sitzung teilnehmen. Nicht-öffentliche Informationen, insbesondere im Zusammenhang mit Berufungsverfahren, dürfen nur denjenigen zugänglich sein, die aufgrund ihres Amtes damit zu tun haben.

Datenschutzverstöße können auch geschehen, indem auf Anfragen geantwortet wird, die nicht-öffentliche Informationen weitergeben. Ein Beispiel wäre die Anfrage einer Fachschaft einer anderen Hochschule, die sich auf eine Person bezieht, die einmal an der eigenen Hochschule tätig war und nun auf eine andere Stelle berufen werden soll. Hier ist die Weitergabe des Namens der Person bereits ein Datenschutzverstoß. In solch einem Fall sollten weitere Informationen von den Bewerber_innen selbst mitgebracht werden, dazu können sie auch während des Verfahrens noch aufgefordert werden. Selbst bei einer anderen Fachschaft nachzufragen, wie denn die Einschätzung der Studierenden aussieht, ist in diesem Fall kein rechtmäßiges Verfahren.

Im Zweifelsfall stehen die Referate für Fachschaftscoordination (fako@refrat.hu-berlin.de) und das Referat für Politisches Mandat und Datenschutz (pm@refrat.hu-berlin.de) gern für Fragen zur Verfügung. Für vertrauliche Behandlung der Informationen sind die Sprechstunden geeignet, die unter <http://www.refrat.de/fako> und <http://www.refrat.de/pm> einzusehen sind.

Top 4: Fakultätsreform: Erneuerung des Beschlusses vom Februar?

In der Sitzung am 06.02.2013 wurde bereits ein Beschluss gefasst, dieser ist nach einhelliger Äußerung noch gültig und soll nun in den Akademischen Senat gebracht werden.

Aufgrund des aktuellen Verfahrens des Präsidiums in der Vorstellung der geplanten Fakultätsreform, die bisher jeglicher Partizipationsmöglichkeit entbehrt, gleichzeitig aber den Großteil der Mitglieder der Universität betreffen würde, spricht sich die Fachschaftsrate- und initiativenversammlung gegen die bisher angekündigten Vorhaben aus. Die FRIV verurteilt die Vorgehensweise, statt mittels demokratischer Legitimation per „governance“ Umstrukturierungen in solchem Ausmaß vorzunehmen und vorab „sondierende“ Gespräche zu führen.

Ohne deutliche Erklärung des „Reformbedarfs“ und grundsätzliche Einbeziehung der größten Statusgruppe, den Studierenden, ist es eine haltlose Behauptung, als „Hauptziele der Fakultätsreform“ die Wörter „Effektivität – Transparenz – Partizipation“ zu nennen.

Top 5: Weiteres Vorgehen zur Akademischen Stunde

Das Referat für Fachschaftscoordination wird damit beauftragt, zur nächsten Sitzung eine Beschlussvorlage zu erarbeiten.

Top 6: Sonstiges

-